

Der Orangenduft

Jedes Weihnachten begann mit dem Orangenduft. Mama schälte sie am Küchentisch, und ich sah zu, wie die kleinen Safttröpfchen im Licht der Lampe wie winzige Funken glitzerten. Im Radio spielten leise Weihnachtslieder, und vor dem Fenster fiel Schnee – weich und ruhig, der die Welt wie mit einer weißen Decke umhüllte.

Papa hantierte am Weihnachtsbaum herum, schob sorgfältig die Kugeln hin und her und suchte nach dem perfekten Platz für den Stern an der Spitze. Jede seiner Bewegungen, jede kleine Geste schien Teil dieser stillen, häuslichen Magie zu sein, und ich saß daneben und sog jedes Detail in mich auf. Der Duft von Lebkuchen, Zimt und Gewürzen erfüllte das Haus, vermischte sich mit dem Kerzenlicht und Lämpchen und schuf ein außergewöhnliches Gefühl von Wärme und Geborgenheit.

Auf dem Tisch erschienen die zuvor vorbereiteten Backwaren: sternförmige Lebkuchen, glasierte Plätzchen, Dörrfrüchtekompott. Jedes Gericht weckte Erinnerungen an vergangene Weihnachten. Manchmal stibitzte ich ein Stück Plätzchen, und Mama lächelte mich warm und sanft an. Jedes Geräusch – das Knarren des Fußbodens, das Rascheln von Papier, das leise Summen von Weihnachtsliedern – vermischte sich mit dem Kerzenschein und machte das Haus zu einem Ort voller Freude und Liebe.

Heute lebe ich weit weg, in einem Land, wo der Dezember anders duftet. Ich setze mich an den Tisch, schäle eine Orange, und plötzlich bin ich wieder dort – inmitten des Lachens meiner Mutter, des warmen Kerzenlichts und der funkelnden Sterne auf dem Weihnachtsbaum. Weihnachten mag zwar seine Adresse wechseln, aber es duftet immer gleich – nach Zuhause, Ruhe und Liebe, die für immer im Herzen bleiben.